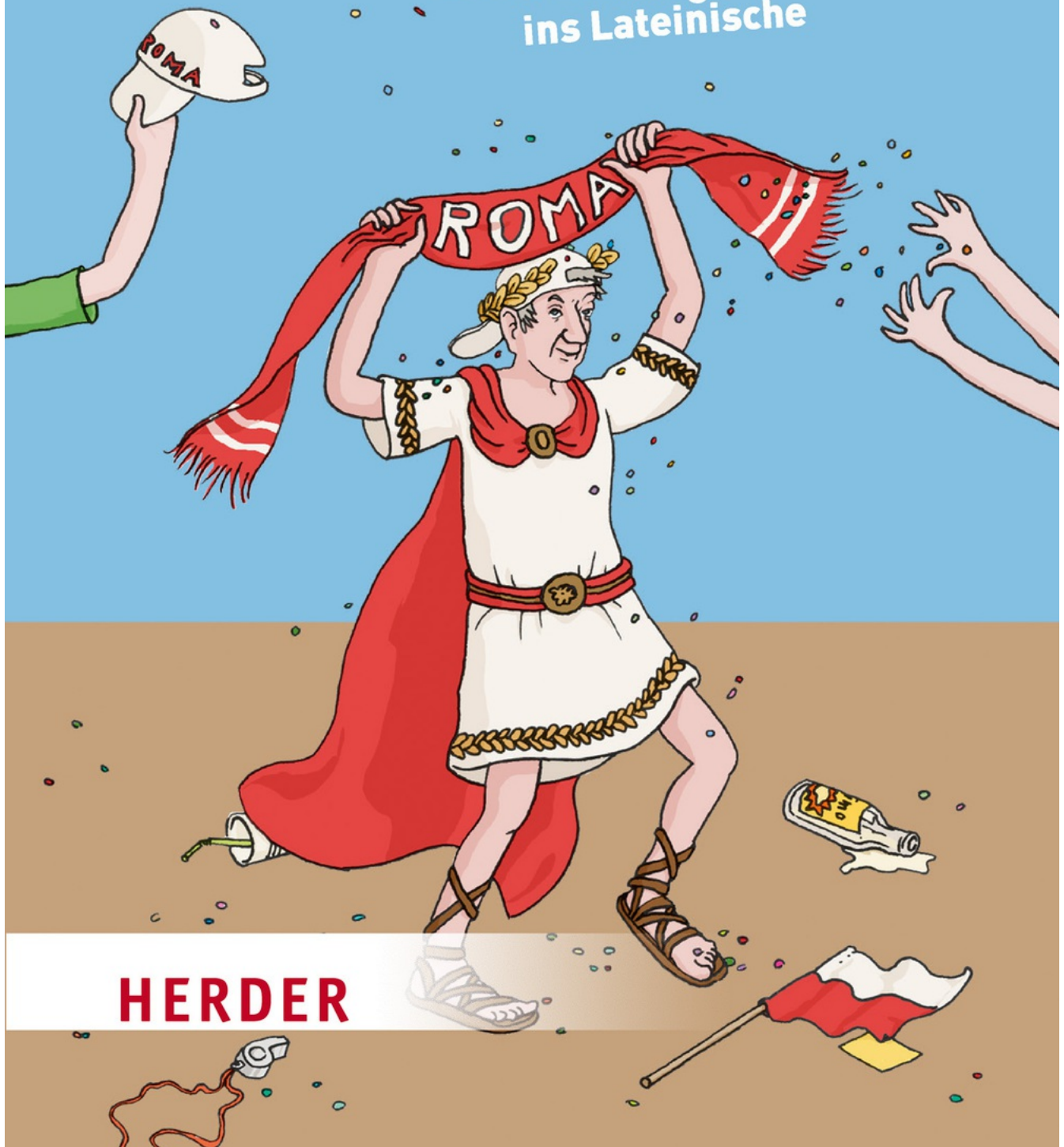


KARL-WILHELM WEEBER **WIE**
JULIUS CAESAR
IN DIE FANMEILE
KAM

Der etwas
andere Einstieg
ins Lateinische



HERDER

investiert. Hier gibt es deutlichen Nachholbedarf!

Wahrscheinlich betrifft das auch eine Lokalität namens *taberna scriblitaria*, in der man was bestellt? Klar - eine *scriblita* oder auch *placenta compressa*. Wenn wir jetzt ein paar Spezifizierungen wie „Vier Jahreszeiten“, „Funghi“ oder „Margherita“ hinzufügen, weiß jeder, dass von der heutzutage so beliebten



Pizza die Rede ist. Beim *isicium Hamburgense* verrät die Herkunftsbezeichnung, dass wir Burger-Hunger haben. Wer Süßes vorzieht, dem könnte mit einer *pomorum placenta* geholfen sein, einem Apfelstrudel. Oder mit einer *praemollis gelida sorbitio*, einem „recht weichen Speiseeis“. Das setzt natürlich die Existenz eines Kühlschranks voraus. *frigidarium* sagen die Neulateiner dazu, weil *frigus* die „Kälte“ ist. Altrömer wären ziemlich irritiert: Für sie war das *fridigarium* der Kaltwasserbereich in den Thermen.

Das Lexicon recentis Latinitatis – Die Latein-Bibel des Papstes

Bei Beschwerden ob solcher Missverständnisse müssten wir Originallateiner Kritiker an jene Kommission des Vatikans verweisen, denen wir all die schönen neulateinischen Ausdrücke verdanken. In der Tat stimmt es ja: *native speakers* in Sachen Latein gibt's schon lange nicht mehr. Aber das Lateinische ist in *einem* Staat noch Amtssprache: dem Vatikan – aus dem ja aus allgemein bekannten Gründen auch keine neulateinischen „Muttersprachler“ hervorgehen werden ...

Aber der Papst wendet sich in lateinischen Enzykliken an die katholische Welt. Die werden zwar stets rasch in die Landessprachen übersetzt, doch Amtssprache ist Amtssprache. Und da in diesen Verlautbarungen – trotz eines gewissen Konservativismus der Kurie – auch Sachverhalte der modernen Welt angesprochen werden, bedarf es einer Auffrischung der lateinischen Sprache. Für „Auto“ oder „Skifahren“, „Atomkraftwerk“ oder „Flugplatz“ und für alle weiteren Dinge, die die Römer noch nicht kannten, müssen lateinische Begriffe ge- oder erfunden werden. Dafür ist eine Gruppe von Wissenschaftlern zuständig, die sich diese Termini im Auftrag des Vatikans ausdenkt. Dass auch all die Latein-Freaks davon profitieren, die heutzutage am aktiven Lateinsprechen Gefallen finden, erstaunt nicht. Auch sie wollen sich ja mit der alten Sprache Latein in der modernen Welt zurechtfinden und ausdrücken können.

Im Jahre 1992 fasste die päpstliche Kommission ihre sprachkreativen Bemühungen in einem Buch zusammen, das auf dem italienischen Buchmarkt für einiges Aufsehen sorgte: Das *Lexicon recentis Latinitatis*, „Lexikon des Neulateinischen“, wurde von einer breiteren Öffentlichkeit mit großem Hallo wahrgenommen. Das gleiche Phänomen sieben Jahre später im deutschsprachigen Raum, als eine deutsch-lateinische Ausgabe des „Neuen Latein-Lexikons“ herauskam. Auch wenn (oder vielleicht eher: weil?) es in den Zeitungen mehr als

Kuriosum gehandelt wurde, entwickelte es sich zu einem heimlichen Bestseller. Latein ist in – erst recht, wenn es in ziemlich schräger Verpackung daherkommt. Man fragt sich ja schon, wer außer Profi- und Hobby-Lateinern solch ein Werk braucht – und es auch noch erwirbt. Aber gut, freuen wir uns über dieses außergewöhnliche Wörterbuch mit „über 15 000 Stichwörtern der deutschen Alltagssprache in lateinischer Übersetzung“ – und blättern wir noch ein bisschen weiter darin.

Wie aus „Pipeline“ *olei ductus* wird und aus „Cabrio“ ein Wortungetüm

Wie gehen die Experten für neulateinische Wortschöpfung vor? Vielfach übersetzen sie Begriffe in „altes“ Latein und fügen sie neu zusammen. *ferrivia* etwa ist der „Weg des Eisens“, also die Eisenbahn, die Pipeline ist das moderne Gegenstück zum römischen *aquae ductus*, „Wasserleitung“; *oleum*, „Öl“, ersetzt *aqua*, folglich: *olei ductus*. Der Kriminalroman wird zur *fabula criminalis* (*crimen*, „Verbrechen“, haben wir von den Römern eh in vielen Fremdwörtern übernommen), die Rolltreppe zu den *scalae versatiles* und die Gefriertruhe zur *capsula frigorifera*, dem „Frost bringenden Behälter“.

Bei etlichen Begriffen der modernen Technik werden gern lateinisch-griechische Kombinationen geprägt: Das Atomkraftwerk wird zum *ergasterium atomicum*, die Elektrizität zur *electris*, das Flugzeug zur *aeronavis* („Luftschiff“); das Motorboot zur *navicula automataria*, der Fernseher zum *instrumentum televisificum*, der Bulldozer zum *automatarius fossorius* (*fossor* ist der „Gräber“), das Auto schließlich zum *autocinetum*. Merkwürdig, dass hier das griechische *kinein*, „bewegen“, zur Wortbildung benutzt wurde; *automobile* würde – siehe „Automobil“- das gleiche bedeuten (*mobilis*, „beweglich“).

Umständlicher wird es, wenn Spezifizierungen ins Spiel kommen. Da

wird dann das „Grundwort“ näher erläutert, und das mitunter ziemlich wortreich. So wird das Cabrio zum *autocinetum cum apertili tegmine*, „Auto mit zu öffnendem Dach“, der Geländewagen zu einem „schlechter Wegstrecke angepassten Auto“, *autocinetum iniquo itinere aptum*. Und was bedeutet *autocinetum per iucturas ligatum*? Doppelte „Verbindung“ bürgt für Stabilität: „Gelenk-omnibus“. Apropos Omnibus. Der Begriff wurde mal erfunden, um ein Auto „für alle“ zu bezeichnen (Dativ Plural von *omnis*, „jeder, ganz“). Im Neulateinischen mutiert der „altlateinische“ Omnibus zum griechischstämmigen *laophorium*, „Volkstransportierer“ – und wird dadurch, bleiben wir fair, immerhin deklinierbar.

Heidi Klum und Dieter Bohlen lateinisch aufgewertet

Wir freuen uns, dass das unter vatikanischer Aufsicht entwickelte neulateinische Lexikon auch die modernen Vergnügen nicht ausschließt. Die Disko kann man umständlich als *orbium phonographicorum theca* bezeichnen oder knapper als *discotheca*. Günther Jauch – ohnehin erfreulich lateinlastig – dürfte Gefallen finden am Begriff *lusoria percontatio televisifica*, „Fernseh-Quiz“. Seine Sendung hieße lateinisch *quis erit millionarius?* Auch Heidi Klum ist sicher begeistert, dass „Germany’s next Topmodel“ bestens übersetzbar ist mit *Germaniae optima vestium monstratrix temporis futuri*.

Ob sich Dieter Bohlen in ähnlicher Weise darüber freuen kann, dass seine Casting-Show als *scaenicae aptitudinis exploratio* nobilitierbar ist? Das hängt entscheidend davon ab, ob er weiß, was Latein ist. Wieso uns bei diesem Namen *virilitatis propugnator* einfällt? Keine Ahnung! Das ist doch Neulatein für „Macho“! Dabei hat der gute Dieter doch *cantiunculorum cantor* gelernt, „Schlagersänger“ (wörtlich: „Liedchen-

Singer“). Dass er nichts von einem Playboy hat, zeigt die neulateinische Bezeichnung *iuvenis voluptarius* („genussversessener junger (!) Mann“). Ob sich die Vatikan-Latinisten da im Hinblick auf das Alter von Playboys nicht noch mal genauer kundig machen sollten?

Immerhin kennen sie auch schon den *pedirotis prolabens*, „Skater“, die *fabula televisifica*, „Soap-Opera“, den *globulus eburneus*, die (wirklich immer „elfenbeinerne“?) „Billardkugel“, die *nocturnae choreae*, „Tanzparty“ (wirklich nur ein „nächtliches“ Vergnügen?), das *sphaeriludium manuale*, den „Kicker-Apparat“. Und selbst tendenziell Unanständiges haben die Sprachentwickler in ihr Buch aufgenommen: *sui ipsius nudatio*, „Entblößung ihrer selbst“, klingt freilich nicht ganz so prickelnd wie „Striptease“, und *rerum obscaenarum taberna*, „Laden mit obszönen Dingen“, ist deutlich wertender als „Sexshop“. Dafür ist *tegumentum*, „Schutz“, umso neutraler. So wenden sich Neulateiner diskret an den Apotheker ihres Vertrauens, wenn sie ein Kondom kaufen möchten.

Lulle, Kippe, Nikotin-Junkies – Wege zum Latinum modernum

Nicht alles lässt sich erläuternd umschreiben, will man nicht Wortungetüme erzeugen wie *cursor interiectis impedimentis contendens* für Hürdenläufer („Läufer, der mit dazwischen gestellten Hindernissen wetteifert“). So entschied man sich in manchen Fällen mutig, die modernen Begriffe einfach nur durch Deklinationseendungen zu latinisieren. Aus Schokolade wird damit *socolata*, aus Tabak *tabacum*, aus Whisky *vischium*, aus Poker *pokerianus ludus*, aus Sozialist *socialista* und aus Telefon *telephonium*. Die Zigarette heißt lateinisch *fistula nicotiana*, die Kippe *nicotianae fistulae ciccum*, und Rauchen wird mit *fumum tabaci haurire* wiedergegeben, „Tabakrauch einatmen“.